

Sonntagsgruß aus der Nachbarschaft

Die evangelischen Kirchengemeinden Borken, Gemen, Gescher-Reken und Rhede

Ev. Kgm. Gescher-Reken, Meisenweg 28, 48734 Reken

Rhede, 24. Februar 2021

Gott aber erweist seine Liebe zu uns darin, dass Christus für uns gestorben ist, als wir noch Sünder waren. (Römer 5,8)

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Geschwister in der Nachbarschaft,

mit dem Wochenspruch aus dem Römerbrief des Paulus grüße ich Sie und Euch am heutigen Sonntag Reminiszere, dem zweiten Sonntag der Passionszeit. Aus dem Lateinischen übersetzt heißt der Sonntag: „Gedenke!“ oder „Erinnere dich!“. Anders als man vielleicht vermuten könnte, ruft der heutige Sonntag aber nicht zuerst uns selbst zum Gedenken auf, sondern Gott. Im Wochenpsalm 25, der für den ganzen Sonntag prägend ist, heißt es: Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind (Psalm 25,6).

Der heutige Sonntag ist also im wahrsten Sinne des Wortes ein Gedenktag, an dem es um Gottes Barmherzigkeit geht. Paulus entdeckt die äußerste Barmherzigkeit und Liebe Gottes im Leiden und Tod Jesu Christi für uns Menschen. Das ist für uns Christinnen und Christen zentral. Aber Gottes Barmherzigkeit reicht auch noch weiter zurück.

Ich lade Sie und Euch dazu ein, dass wir uns auf den nächsten Seiten auf den Weg machen, um Gottes Barmherzigkeit in der Geschichte Israels wiederzuentdecken und in der Verkündigung des Propheten Jesaja. Dazu machen wir eine Tour in die Weinberge...

Als Reisebegleiter darf ich mich kurz vorstellen: Ich heiße Markus Totzeck, bin 36 Jahre alt und mittlerweile dreieinhalb Jahre als Pfarrer in der Nachbarschaft unterwegs. Da ich im Probendienst gleich nach dem Vikariat nie nur in einer Kirchengemeinde gearbeitet habe, sind mir die Gemeinden der Nachbarschaft schon länger vertraut. Seit dem 1. Dezember 2020 bin ich nun auch gewählter Pfarrer der Ev. Kirchengemeinde Rhede mit einer halben Pfarrstelle. In Reken darf ich weiterhin noch die Konfirmandenarbeit leiten und Gottesdienste führen mich sonntags, wie meine Kolleginnen und Kollegen ja auch, nun normalerweise immer an zwei Orte. Mit der zweiten Hälfte meines Dienstes bin ich seit April 2020 an die Ruhr-Universität Bochum tätig.

Ich freue mich darüber, dass unsere Nachbarschaft auch gottesdienstlich mit diesem Sonntagsgruß zusammenwächst und wir uns in diesen oft unbarmherzigen Corona-Zeiten gegenseitig unterstützen können. Für Rückmeldungen und Anregungen bin ich dankbar, per Telefon unter 02861/9298438 oder Email: markus.totzeck@kk-ekvw.de.

Nun sollten wir uns aber endlich auf den Weg zum Weinberg machen!
Gott möge uns dabei begleiten.

Herzlich grüßt



Jesus Christus spricht: Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!
(Lukas 6, 36) – Jahreslosung 2021

Ev. Kirchengemeinde Borken

www.ev-borken.de

Heidener Str. 54
46325 Borken
Tel. 02861 600515
mail: st-kg-borken@kk-ekvw.de

Ev. Kirchengemeinde Gemen

www.evangelische-kirche-gemen.de

Coesfelder Str. 2
46325 Borken
Tel. 02861 1680
mail: info@kirchengemeinde-gemen.de

Ev. Kirchengemeinde Gescher-Reken

www.ev-gescher-reken.de

• Friedensstr. 2
48712 Gescher
Tel. 02542 98233
mail: gescher@ev-gescher-reken.de

• Hedwigstr. 1
48734 Reken
Tel. 02864 2619
mail: reken@ev-gescher-reken.de

Ev. Kirchengemeinde Rhede

www.ev-kirche-rhede.ekvw.de

Nordstr. 39
46414 Rhede
Tel.: 02872 3506
mail: ev-kirche-rhede@gmx.de

28. Februar 2021
Sonntag Reminiszere

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Psalm 25,1–9:

Gebet um Gottes Vergebung und Leitung:

*Nach dir, HERR, verlangt mich.
Mein Gott, ich hoffe auf dich;
lass mich nicht zuschanden werden,
dass meine Feinde nicht frohlocken über mich.
Denn keiner wird zuschanden, der auf dich harret;
aber zuschanden werden die leichtfertigen Verächter.
HERR, zeige mir deine Wege
und lehre mich deine Steige!
Leite mich in deiner Wahrheit und lehre mich!
Denn du bist der Gott, der mir hilft;
täglich harre ich auf dich.
Gedenke, HERR, an deine Barmherzigkeit und an deine Güte, die von Ewigkeit her gewesen sind.
Gedenke nicht der Sünden meiner Jugend
und meiner Übertretungen,
gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit,
HERR, um deiner Güte willen!
Der HERR ist gut und gerecht;
darum weist er Sündern den Weg.
Er leitet die Elenden recht
und lehrt die Elenden seinen Weg.*

* * *

Der heutige Predigttext steht beim **Propheten Jesaja** (Jes 5,1–7) und ist im 8. Jahrhundert v. Chr. in Jerusalem entstanden. Jesajas Verkündigung steht immer wieder unter dem Eindruck sozialer Missstände und der feindlichen Bedrohungen für die Israeliten.

Der Text ist bekannt geworden unter dem Namen „Weinberglied“. Im ursprünglichen Hebräischen ist das Lied in Dichtung gesetzt. Wir lesen die Übersetzung Gute Nachricht, die das Lied ebenfalls in Reimen wiedergibt:

Hört mir zu! Ich singe euch das Lied meines Freundes von seinem Weinberg:

*Auf fruchtbarem Hügel, da liegt mein Stück Land,
dort hackt ich den Boden mit eigener Hand,
ich mühte mich ab und las Felsbrocken auf,
baute Wachturm und Kelter, setzte Reben darauf.
Und süße Trauben erhofft ich zu Recht,
doch was dann im Herbst wuchs,*

war sauer und schlecht.

*Jerusalems Bürger, ihr Leute von Juda,
was sagt ihr zum Weinberg, was tötet denn ihr da?
Die Trauben sind sauer – entscheidet doch ihr:
War die Pflege zu schlecht?*

Liegt die Schuld denn bei mir?

Ich sage euch, Leute, das tue ich jetzt:

*Weg reiße ich die Hecke, als Schutz einst gesetzt;
zum Weiden solln Schafe und Rinder hinein!
Und die Mauer ringsum – die reiße ich ein!
Zertrampelnden Füßen geb ich ihn preis,
schlecht lohnte mein Weinberg mir Arbeit und Schweiß!*

*Ich will nicht mehr hacken, das Unkraut soll sprießen!
Der Himmel soll ihm den Regen verschließen!*

Der Weinberg des Herrn seid ihr Israeliten!

Sein Lieblingsgarten, Juda, seid ihr!

*Er hoffte auf Rechtsspruch – und erntete Rechtsbruch,
statt Liebe und Treue nur Hilfeschreie!*

* * *

Im vergangenen Herbst war ich von Freunden zu einer Weinwanderung eingeladen worden. Wir wanderten an der Ahr entlang und machten auch einen kleinen Abstecher in die älteste Winzergenossenschaft der Welt. Eine willkommene Abwechslung zur Corona-Tristesse! Ich war beeindruckt, wie viel Liebe zum Detail im Anbau von Wein steckt. Weinberge, die sich steil in die Höhe ziehen, und Winzer, die Tradition und sorgfältige Arbeit leben. Wer den Erfolg und Misserfolg von Weinernten einmal mitgemacht hat, weiß, wovon Jesaja in seinem Lied singt. Es geht um die Höhen und Tiefen, die man dabei erleben kann.



Das Weinberglied wird einem Freund in den Mund gelegt. Es ist jemand, der Ahnung vom Weinanbau hat. Alles wirkt sehr realitätsnah, weil die Arbeit eines Weinbauern detailgetreu erzählt wird: Nach dem Finden eines geeigneten Ortes begann das Anlegen des Weinbergs damit, dass der Boden von Steinen gereinigt wurde. Dann folgte der Bau eines Wachturms, einer Kelter und das Setzen der Reben. Das alles war für die Israeliten ein vertrautes und eben auch schönes Bild!



Im Fortgang des Liedes wird klar, dass der Prophet Jesaja dieses vertraute Bild nutzt, um von Gott selbst zu sprechen. Mit „ich“ in dem Lied muss Gott selbst gemeint sein und der Weinberg – das wird am Ende des Weinbergliedes ja deutlich – steht für das Volk Israel.

Wir werden dazu eingeladen, mit den Augen des Weinbergbesitzers genau hinzusehen. Möglichst viel Sorgfalt und Liebe zur Sache war bereits mit dem Anlegen des Weinbergs verbunden, damit der erhoffte süße Wein möglichst schnell und reichlich wächst. Doch im Weinberglied heißt es stattdessen: die Ernte ist schlecht! Die große Wendung im Weinberglied ist die Enttäuschung des Weinbergbesitzers, also Gottes, über die Weinlese: Süße Trauben erhofft ich zu Recht, doch was dann im Herbst wuchs, war sauer und schlecht. Auf die Beziehung zwischen Gott und seinem Volk übertragen: Gott hat für seinen Weinberg, für sein Volk, alle Voraussetzungen für etwas Gutes geschaffen, aber stattdessen wird Schlechtes geerntet. Es gibt nur saure und schlechte Trauben. Die Liebe des Weinbergbesitzers zu seinem Weinberg verwandelt sich in Klage und Abkehr.

Gott wendet sich von seinem Volk ab und schützt es nicht mehr. Das ist die harte Wendung in dem Weinberglied, die auf Erfahrungen beruht. Gott selbst kann sich auch mit seiner Fürsorge und seinem Schutz aus dem Leben zurückziehen. Die Erfahrung der Gottesferne ist nicht weit hergeholt, sondern kommt im Leben vor. Es gibt Situationen, in denen nur noch das Unrecht und der Hass regieren und Gott vermisst wird. Gott ist nicht mehr spürbar. Viele erleben das vielleicht auch gerade jetzt in der Corona-Krise. Das Weinberglied provoziert dazu, diese Erfahrung aber nicht nur von uns aus, sondern auch von Gott aus zu denken. Auch Gott kann in seiner Liebesbeziehung zu uns verletzt und seine Erwartungen enttäuscht werden. Das Weinberglied sagt auch ganz zum Schluss, wann das der Fall ist: wenn Unrecht herrscht, die Hilfeschreie laut sind und Liebe und Treue fehlen.

Aber in einer guten Liebesbeziehung folgt auf die Abkehr auch wieder die Zuwendung, aus dem Schmerz kann wieder neue Freude entstehen. „Dein ist mein ganzes Herz, Du bist mein Reim auf Schmerz“, hat Heinz Rudolf Kunze das einmal in einen bekannten Schlager verpackt. Die Bibel kennt auch solche Schlager. Einen biblischen Schlager haben wir gerade gelesen: das Weinberglied.

Sich in die Beziehung Gottes als Weinbergbesitzer hineinzusetzen ist Beziehungsarbeit. In guten Liebesbeziehungen gibt es auch immer wieder einmal Abstand, vielleicht auch Abkehr. Aber die eigentliche Liebe bleibt doch bestehen und zeigt sich in ihrer fruchtbarsten Form für uns Menschen als Barmherzigkeit! Weil Gott barmherzig ist und so viel Liebe und Fürsorge in seinen Weinberg, seine Menschenkinder, steckt, dürfen wir ihn sogar im Gebet daran erinnern und selbst daran wachsen!

Gott duldet kein Unrecht und hört hin, wenn nach Hilfe gerufen wird! Das ist ein Teil des Weinbergliedes, den auch Jesus in seiner Botschaft immer an die Menschen weitergegeben hat. Er griff dazu oft auf das Bild des Weinbergs zurück. Der andere Teil des Liedes darf aber mindestens genauso laut in der Fastenzeit gesungen werden: Gott, wir schauen hin und arbeiten an unserer Beziehung zu dir, aber wir sind und bleiben doch auch dein Weinberg. Vergiss nicht, dass du deinen „Lieblinggarten“ liebevoll angelegt hast!

Erinnere dich an deine Barmherzigkeit und lass uns selbst daran wachsen.

Lasst uns dies mit ins Gebet nehmen:

* * *

Guter Gott, erinnere dich an deine Barmherzigkeit!
 Hör nicht weg, wenn Hilfeschreie überhört werden.
 Schau nicht weg, wenn Unrecht geschieht.
 Doch bleib uns treu
 und lass uns gerade in diesen Tagen
 deine große Liebe spüren.

Lass uns selbst aus deiner Barmherzigkeit wachsen,
 helfen, wo Hilfe gebraucht wird,
 nachsichtig sein, wenn Unmut und Zorn groß sind,
 Trost spenden, wenn Hilflosigkeit und Verzweiflung
 herrschen,
 und für andere da sein in Krankheit, Not und Trauer.

Lass uns besonders für unsere jüdischen Geschwis-
 ter eintreten,
 wenn wir in diesen Wochen und Monaten an 1700
 Jahre jüdisches Leben in Deutschland erinnern.

Lass uns immer erfahren, dass Du da bist,
 durch Jesus Christus und deinen Geist
 in Ewigkeit. Amen.

Vater unser im Himmel,
 geheiligt werde dein Name.
 Dein Reich komme.
 Dein Wille geschehe,
 wie im Himmel, so auf Erden.
 Unser tägliches Brot gib uns heute.
 Und vergib uns unsere Schuld,
 wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
 Und führe uns nicht in Versuchung;
 sondern erlöse uns von dem Bösen.
 Denn dein ist das Reich und die Kraft
 und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

Ein Segenswunsch:

Der Herr segne dich und behüte dich.
 Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über dir
 und sei dir gnädig.
 Der Herr erhebe sein Angesicht auf dich
 und gebe dir Frieden.

Amen.

„Sing mit“ ist eine Online-Aktion der Evangelischen
 Kirchengemeinde Rhede. Am Sonntag Reminiszere
 wird auf deren Homepage (s.u.) eine weitere Folge
 von „Sing mit“ zu finden sein, die einlädt, u.a. das
 folgende Lied mitzusingen!

<https://ev-kirche-rhede.ekvw.de/>

Strahlen brechen viele

1. Strah - len bre - chen vie - le

2. aus ei - nem Licht. Un - ser Licht heißt

4. Chri - stus. Strah - len bre chen vie - le

6. aus ei - nem Licht und wir

7. sind eins durch ihn.

2. Zweige wachsen viele aus einem Stamm.
 Unser Stamm heißt Christus.
 Zweige wachsen viele aus einem Stamm -
 und wir sind eins durch ihn.

3. Gaben gibt es viele, Liebe vereint.
 Liebe schenkt uns Christus.
 Gaben gibt es viele, Liebe vereint -
 und wir sind eins durch ihn.

4. Dienste leben viele aus einem Geist,
 Geist von Jesus Christus.
 Dienste leben viele aus einem Geist -
 und wir sind eins durch ihn.

5. Glieder sind es viele, doch nur ein Leib.
 Wir sind Glieder Christi.
 Glieder sind es viele, doch nur ein Leib -
 und wir sind eins durch ihn.

Text: Dieter Trautwein 1976 nach dem schwedischen »Lågorna
 är många, ljuset är ett« von Anders Frostenson (1972) 1974;
 Melodie: Olle Widstrand 1974